

Preis. Wert. Fair.

InteraDent

WORKSHOPS



Wissensvermittlung zur Okklusion

Digitale Workflows sind aus modernen Arbeitsprozessen nicht mehr wegzudenken und haben Einzug in Zahnarztpraxen und Laboren gehalten. Weiterentwickelt haben sich aber nicht nur die Verfahren, sondern auch die Werkstoffe selbst, sodass dentale Vollkeramik und Implantatprothetik Zahnärzten und Zahntechnikern neue Möglichkeiten offerieren, um langlebige Restaurationen zu erstellen. Folglich ist der Dialog zwischen beiden Partnern heute nicht mehr analog oder digital, sondern analog und digital.

In diesem Zusammenhang muss daher immer auch das Thema Okklusion neu definiert werden. Gibt es die „keramikgerechte“ oder „implantatgerechte“ Okklusion? Welche Okklusionsschulen sind veraltet, welche aktueller denn je? Was bedeutet „mutual protective occlusion“? All das sind Fragen, die sich Zahnärzte und Zahntechniker stellen sollten, um ein optimales Gelingen des Zahnersatzes zu ermöglichen. Das Unternehmen InteraDent hat dieses Thema auf-

gegriffen und bietet eine Intensivworkshopreihe für Zahnarztpraxen durch Referent Piet Troost an.

Der Zahnarzt und Zahnarzttrainer zeigt innerhalb von sieben Schritten den aktuellen Stand der Okklusion auf und vermittelt effiziente Wege in der Therapieplanung. So thematisiert Troost von der manuellen Funktionsanalyse über die digitale bis hin zur Abformung und Wissenswertem über Registraturumfangreiches Wissen für die ideale Basis erfolgreichen Zahnersatzes. Die Workshopreihe entspricht den Richtlinien der DGZMK und der BZÄK und wird mit jeweils vier Fortbildungspunkten bewertet.

Die noch folgenden Termine im Überblick (alle Workshops von 15.00 bis 19.00 Uhr):

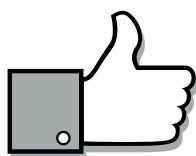
- 09. Juli 2014, München
- 23. Juli 2014, Nürnberg
- 24. September 2014, Neu-Ulm
- 08. Oktober 2014, Hannover
- 12. November 2014, Berlin

➤ KONTAKT

InteraDent Zahntechnik GmbH
Tel.: 0451 87985-0
www.interadent.com/service/veranstaltungen

ANZEIGE

Medizinstudium im Ausland!



- >> kein NC
- >> keine Wartezeit
- >> Studienbeginn schon dieses WS
- >> deutsche Betreuung vor Ort
- >> kein Vorstudium



www.studimed.de

Wir machen Medizinstudenten!

Die Karies aus dem Drucker

Uni-Zahnmediziner setzen in der Ausbildung erneut auf 3-D-Technik



(dentalfresh/Uni Münster) Karies entfernen, Wurzelkanäle säubern oder Kronen anbringen – vor ihrem ersten Kontakt mit Patienten lernen Zahnmedizinstudierende so etwas zunächst an Modellen. Bei den Zahnmedizinern der Universität Münster werden dazu aber jetzt noch andere innovative Lehrmethoden entwickelt – mithilfe eines neuen 3-D-Druckers.

Noch befinden sich Privatdozent Dr. Dieter Dirksen, Dr. Markus Kaup und Dr. Elke Kröger in der Testphase mit dem Gerät: Im Dezember hat die Zahnklinik einen 3-D-Drucker gekauft, um vollkommen neue Wege in der Lehre zu gehen. Das knapp 100.000 Euro teure Gerät trägt im sogenannten Polyjet-Modeling dünne Schichten eines flüssigen Kunstharzes auf eine Montageplatte auf, härtet sie und baut darauf weitere Schichten auf – so entsteht Stück für Stück das gewünschte Objekt. Ein komplettes – und sehr detailliertes – Kiefermodell ist in zweieinhalb Stunden fertig „gedruckt“. Lediglich räumlich-radiologische oder mit einem 3-D-Scanner aufgenommene Daten von Kiefern oder einzelnen Zähnen sind dafür notwendig.

„Der 3-D-Drucker ist aus Mitteln zur Qualitätsverbesserung der Lehre finanziert worden, denn er ist für die Ausbildung der Studierenden gedacht“, erklärt Dr. Elke Kröger. Sie will die mit dem Drucker generierten Zahn- und Kiefermodelle einsetzen, um mit Studierenden beispielsweise zu üben, wie man Kronen richtig entfernt. Auch Dr. Markus Kaup hat bereits ein konkretes Projekt ins Auge gefasst: „Die Wurzelkanäle im Zahninneren sind gerade für Studenten, die damit bisher noch nichts zu tun hatten, schwer vorstellbar. Mit der 3-D-Drucktechnik können wir die inneren Strukturen des Zahns wie die Wurzelkanäle, die man bei einer Behandlung ja säubern muss, zum einen genau abbilden und zum anderen ‚Trainingszähne‘ herstellen, an denen die Studierenden die richtigen Arbeitsschritte üben können – das sind wirklich tolle Übungsmodelle“, schwärmt er.

Dass der Drucker bei filigranen Strukturen einen zweiten Kunststoff als Stützmaterial an dem Objekt anbringt, der normalerweise nach Fertigstellung wieder entfernt wird, macht Kaup sich dabei zunutze: Die Zahnpulpa (Zahnerv), die sich im Bereich der Zahnwurzel in die Wurzelkanäle fortsetzt, drückt er aus dem weichen Stützmaterial, der härtere Kunststoff drum herum stellt das Dentin (Zahnbein) und den Zahnschmelz dar – so werden die Modelle echten Zähnen so ähnlich wie möglich. Im Wintersemester will Kaup an solchen Modellen ganz konkret Wurzelbehandlungen üben – die Studierenden sollen die Modelle nicht nur anschauen, sondern auch buchstäblich begreifen und bearbeiten. Unter Einsatz einer vergleichbaren Technik sollen Übungszähne zur Entfernung „weicher Karies“ aus gesunder Zahnschubstanz entwickelt werden.

Die Zahnmediziner der Uni Münster setzen schon seit mehreren Jahren auf 3-D-Technik.

Seit 2010 gibt es Vorlesungen, in denen Abbildungen von Zähnen und Kiefern per 3-D-Technik plastisch dargestellt werden, um sie für die angehenden Zahnärzte anschaulicher zu machen. Mit dem 3-D-Drucker werden solche Modelle in Zukunft nun auch tatsächlich „greifbar“.



Preis. Wert. Fair.
InteraDent



Aus Liebe zur **optimalen Versorgung**

Als Zahnärztin und als Zahnarzt wollen Sie Ihre Patienten optimal versorgen. Doch häufig werden erforderliche Behandlungen aufgrund fehlender finanzieller Möglichkeiten seitens der Patienten verschoben oder kommen nicht zur Ausführung.

Mit der InteraDent Zahnersatzfinanzierung können Ihre Patienten sämtliche von uns hergestellten Arbeiten einfach und unkonventionell finanzieren. Bei der Laufzeit von bis zu 12 Monaten sogar zinsfrei!

**Informieren Sie sich unter der
kostenlosen InteraDent Service-Line:
0800 - 4 68 37 23
oder www.interadent.de**